

## **Impfung gegen die Blauzungen-Krankheit**

# **Bauernorganisationen rufen zur Sachlichkeit auf**

**Der Schweizerische Bauernverband, IP Suisse, Bio Suisse und die Kleinbauern-Vereinigung rufen in der Auseinandersetzung um die Impfung gegen die Blauzungen-Krankheit zur Sachlichkeit auf. Die Organisationen warnen vor der Verbreitung von Gerüchten über massenhaft auftretende Nebenfolgen der Impfung. Von den Veterinärbehörden wird verlangt, Meldungen über Einzelvorkommnisse ernster zu nehmen und rasch abzuklären.**

Die vier Bauernorganisationen sind überzeugt, dass die Gefahr einer starken Verbreitung der Blauzungen-Krankheit in der Schweiz nicht gebannt ist. Die Entwicklung in den Nachbarländern gibt dazu Anlass. Es wäre aus wirtschaftlichen und ethischen Gründen nicht verantwortbar, die Krankheit ohne Impfschutz auf die Rinder- und Schafbestände hereinbrechen zu lassen. Solange die Chance besteht, die Blauzungenkrankheit einzudämmen, sind obligatorische Impfkampagnen angezeigt. Eine solche ist daher auch für 2009 unbedingt nötig. Die Organisationen fordern jedoch, dass aufgrund der Krankheitsentwicklung jedes Jahr neu über die Impfung entschieden wird. Eine grosse Mehrheit der Tierhalter steht hinter der Impfung. Die Impfkampagne 2009 erfolgt mit einem nach schweizerischen Anforderungen geprüften Impfstoff.

Die vier Organisationen verlangen von den Behörden eine offene Kommunikation mit den Tierhalterinnen und Tierhaltern über befürchtete Nebenwirkungen der Impfung. Bisher vorliegende wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Nebenwirkungen der Impfungen kein breit auftretendes Phänomen sind. Das Vertrauen muss weiter gefestigt werden. Die Sorge um die Gesundheit der Tiere ist ernst zu nehmen; ebenso das Bedürfnis der Tierhalter nach Informationen über das Risiko von Rückständen aus der Impfung in Milch und Fleisch.

Die vier Organisationen setzen sich ein, dass Tierhalter mit ihren Sorgen nicht allein gelassen werden. Verdachtsfälle auf Nebenwirkungen müssen ernst genommen, einfach gemeldet und überprüft werden können. Zudem sollen die Kantone die Voraussetzungen schaffen, damit allfällige Schäden bezahlt werden, die in Zusammenhang mit der Blauzungenimpfung stehen könnten.

### *Weitere Auskünfte:*

*Martin Rufer, Schweizerischer Bauernverband, 078 803 45 54*

*Martin Bossard, Bio Suisse, 061 385 95 29*

*Herbert Karch, Kleinbauern-Vereinigung 031 312 64 00*